

Worauf Lehrende bei der Durchsicht schriftlicher Prüfungsleistungen (Hausarbeiten) u.a. achten:

Einhaltung formaler Standards

- Layout, Umfang und ggf. Seiten- oder Wortzahl (entsprechend der jeweils geltenden Studienordnung)
- Tippfehler, Sprache, Rechtschreibung, Grammatik
- Aufbau der Arbeit (Gliederung, klass. Einteilung oder ggf. sinnvolle Alternative, sinnvolle Zwischenüberschriften)
- Deutlich erkennbare Fragestellung

Beherrschung von Techniken und Praktiken wissenschaftlichen Arbeitens

- Zitation von Forschungsliteratur (korrekt im Sinne der in den Kultur- und Sozialwissenschaften üblichen Standards, einheitlich im einmalgewählten System)
- Zitation nach Original (oder wenigstens korrekt „zitiert nach“)
- Ist alles hinreichend belegt (> Plagiate)?
- Fachstandardübliche Angaben von empirischen Forschungen (Feldnotizen/Forschungstagebuch, Interviews, historische Quellen: Lesungen und Zitierweise usw.)

Umsetzung inhaltlicher Aspekte

- Erfolgreiche Verschränkung von Empirie <> Theorie <> Analyse <> Reflexion
- Wissenschaftliche Fragestellung (Position im Fachkontext, klar, ggf. innovativ), damit zusammenhängend:
- Kenntnis der Forschung (empirische Studien, theoretische Ansätze, methodische Arbeiten > Kenntnis des relevanten Forschungsstandes, aber auch der relevanten Forschungsfelder und Einbettung in dieselben [Wozu soll ein Beitrag geleistet werden?], für historische Arbeiten: intimacy, d.h. Vertrautheit mit der jeweiligen Zeit)
- Fachliche Perspektivierung (Aspekte, Konzepte, Vokabeln, Fachsprache)
- Methodik: geeignet, nachvollziehbar, fachgerecht durchgeführt
- Ggf. Einbeziehung der im Lauf des Semesters im Seminar gemeinsam erarbeiteten Inhalte
- Kritische Haltung (zur Literatur und Forschungsstand, aber auch zur eigenen Position und Arbeit > Selbstreflexiv, Reflektion der eigenen Disziplin, der Methodik)
- Eigenständige Argumentation (auch Logik, Klarheit der Argumentation, eigene Thesenbildung)